

„Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe. Und Gott sprach: Es wimmelte das Wasser von lebendigem Getier, und alle gefiederten Vögel sollen fliegen auf Erden unter der Feste des Himmels. Die Erde bringe hervor: Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes“ -

„... ein jedes nach seiner Art“

Unser Verhältnis zu Tieren, Pflanzen und Flüssen ist gestört. Der innere Zusammenhang aller Lebewesen in der Biosphäre ist von seelischer Art, jedes Lebewesen ist ein seelisches Wesen, ist es das nicht, lebt es nicht. Zur Ökologie der Lebewesen gehören deshalb auch ihre seelischen Beziehungen zueinander. Das Universum des Lebendigen ist eine Hierarchie beseeelter und bewußter Wesen, welche alle miteinander kommunizieren. Was da hervorlugt, was da piepst und herumwackelt, was da krecht und fleucht, das alles ist Ausdruck beseeelter Lebens, jedes auf seiner Bewußtseinsstufe, deren jede eine bestimmte Art und Weise hat, mit anderen Wesen in Kontakt zu kommen oder zu sein, und gleichzeitig aber auch einen ganz spezifischen Versuch darstellt, eine Lösung für

Partitur. Tiere - und Pflanzen - sind universelle Wesen, ihre höchst meditative Daseinsweise verleiht ihrer Seele und ihrem Körper Fähigkeiten, die wir Menschen nur bei „Geisteskranken“, Heiligen und indischen Yogis finden: Die Fähigkeit zur absoluten Versenkung, Konzentration, Geistesgegenwart, zu einem Höchstmaß von Anspannung und Entspannung, zu elegantester Kraftentfaltung ohne An-



Ihr könnt mich mal – gern haben ...

... dem Heidelberger Zoo zum 70sten Geburtstag.

Alle Fotos: Rothe

Fähigkeiten. Würden die Laboranten des wissenschaftlichen Unfugs, die in medizinischen Folterkammern ihre Versuchstiere bei lebendigem Leib zerschneiden, auch nur den Anflug einer Ahnung davon haben, was sie da tun, sie würden sich auf der Stelle in einem Meer von Tränen auflösen. Dieses Tränenmeer aber, unsichtbar existiert es bereits bei allen Kreaturen „unterhalb“ des Menschen, deren Schicksal heute noch ausweglos ist, weil sie sich dem gepanzerten, zugestopften und mechanisierten Menschen nicht mitteilen können. Kindern geht es in der Regel nicht sehr viel anders, wenigen Erwachsenen auch, soweit sie im Inneren Tier und Kind geblieben sind. Wäre das übersehene, zertretene, gequälte, mißachtete Leben fähig zu schreien, es wäre ein einziger Schrei auf dieser unserer Erde.

Andere Lebewesen verstehen
Natürlich konnte Franz von Assisi mit Vögeln kommunizieren. Jeder Indianer konnte das, sind doch schließlich alle Lebewesen auf Kommunikation miteinander angelegt. Wo diese nicht mehr stattfindet, sind wesentliche Kanäle verstopft, sind Lebensströme unterbrochen, da ist - mit anderen Worten - ein Defekt im Funktionsgefüge der Biosphäre. Kommunikation ist ein biologischer, bioenergetischer und psychischer Vorgang - der natürlich in der Regel ohne Worte abläuft. Die Ergebnisse der Delphin-

forschung, die Forschungsberichte über das „geheime Leben der Pflanzen“ und jede vorurteilsfreie, konzentrierte Beobachtung von Tieren zeigt, daß es sich um Lebewesen handelt, die in ihrer Daseins- und Reaktionsweise dem menschlichen Leben durchaus verwandt sind.

Ein dafür innerlich bereiter Mensch kann das ohne weiteres nachvollziehen und verstehen. Das ist es! - Das wäre es jedenfalls: Der Mensch wäre das Lebewesen im Gesamtgefüge des Lebens, welches



in der Lage sein könnte, die anderen Lebewesen zu verstehen. Hingegen empfinden wir statt dessen meist Angst, Ekel oder Gleichgültigkeit. Wie nämlich zwischen Menschen, so ist auch zwischen Mensch und Tier Angst die eigentliche Sperre. Nur wird diese Angst als solche meist gar nicht mehr erfahren, weil wir unserer absurden Blindheit wegen gar nicht mehr auch nur auf die Idee kommen, daß da etwas wäre, mit dem wir Kontakt haben könnten. Eine Reise in uns hinein als den Versuch zu unternehmen, dies wirklich wahrzunehmen, dazu müßte Mensch sich erst

einmal innerlich entlasten und entrümpeln, uns aus dem jetzigen Zustand befreien, in welchem wir vor lauter Stauung und Wut und sinnlosen Dingen gar nicht mehr dazu kommen, zu hören, was an leisen Dingen um uns herum zu sehen wäre. Das Schicksal der Arten um die Art Mensch herum wird sich erst nachhaltig bessern können, wenn wir an uns selbst jene Korrekturen vollzogen haben, die uns mit dem „Tier in uns“ wieder ganz und gar versöhnt. Jeder andere Versuch wäre von moralischer Art. Und eben deshalb unrealistisch.

Adam und Eva waren - sollen gewesen sein - die ersten Menschen hienieden, das Paradies vor dem Sündenfall: Wenn denn aber Castor und Pollux aus einem Ei schlüpften, Pallas einem Schädel entsprang oder Galathea zuvor ein Stein war - wo bleibt es da, jenes biblische Paradies? Peresilis,



das Problem des Lebens und des Überlebens zu finden. Jede Stufe ist ein Stück Evolution, ein Stück universeller Forschung und Neugier, ein Organ im Gesamtorganismus, ein Klang in der großen

streuung, zu Wunderleistungen der Orientierung, zu äußerster Gelassenheit gegenüber Kälte und Schmerz, zur tranceartigen Stille des gesamten Organismus; dies alles sind animalische

Ein leidenschaftliches Plädoyer für humanitären Widerstand

„Das Prinzip Mensch“

Jean-Claude Guillebaud hat sich nichts geringeres vorgenommen, als die *conditio humana* im ausklingenden zwanzigsten und beginnenden einundzwanzigsten Jahrhundert zu analysieren: Was ist der Mensch, was bedeutet Menschsein und was Menschlichkeit (wie schon die Doppeldeutigkeit des Titels ausdrückt), wie definiert sich der Mensch im Unterschied zu den Tieren, im Hinblick auf die umwälzenden Erkenntnisse der Wissenschaft und die Möglichkeit der Instrumentalisierung - und Merkantilisierung: Die unheilvolle Verflechtung von Forschung und Gewinnmaximierung, die Tyrannei des Marktes bringt ein Zitat sehr treffend auf den Punkt: „Das Gefährliche an der biologischen Revolution“, schreibt ein leider namenloser amerikanischer Kongreßabgeordneter, „sei nicht, daß wir den Baum der Erkenntnis entdecken, sondern daß wir ihn an die Wall-Street verkauft hätten.“

So hat sich Guillebaud das Ziel gesetzt, „den Graben zwischen gelehrten Debatten über die Bioethik einerseits und der zynischen Brutalität der Wirklichkeit“ durch eine umfassende, transdisziplinäre kritische Bestandsaufnahme zu überbrücken, denn letztlich geht es um die Frage, ob die Menschheit sich anschickt, ihre Menschlichkeit zugunsten einer ungeregelten, eigendynamischen und letztlich fatalen Entwicklung über Bord zu

werfen. Im ersten Teil des Buches befaßt sich Guillebaud mit der unter Druck geratenen Identität des Menschen in Abgrenzung zum Tier, zur Maschine, zum Objekt, als Summe von Einzelteilen (Organen) und als Spezies, die sich selbst zum Aussterben verurteilt hat. Im zweiten Teil geht es um die archaischen Komponenten der Postmoderne, die Tatsache, daß der Mensch seelisch und geistig keineswegs auf der Höhe seiner Erfindungen ist: um die neuen Hierarchien und Maßstäbe zur Beurteilung des Menschen je nach seinem Marktwert, um den neuen Rassismus, sprich die genetische Diskriminierung mit Auswirkungen bis ins Versicherungs- und Strafrecht, um die Verdinglichung des Menschen und seine Reduzierung auf das jeweilige Genom, die ihn der Definition des früheren Sklaven wieder annähert, um die Rückkehr feudaler Gesellschaftsstrukturen im Gefolge des modernen Kapitalismus; ferner um die - gefährliche - Ideologisierung der Genetik, die Rückkehr der Soziobiologie und infolgedessen die Aufgabe aller gesellschaftlichen Regulative zu-

gunsten der totalen (illusionären) Freiheit des Individuums mit den entsprechenden rassistischen, eugenischen, sozialdarwinistischen Weiterungen.

Im dritten Teil schließlich geht es um die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Menschheit, als Individuen und als Gesellschaft, die maßlose Überschätzung der Wissenschaft als Allheilmittel, die Ambivalenz - oder Fragwürdigkeit

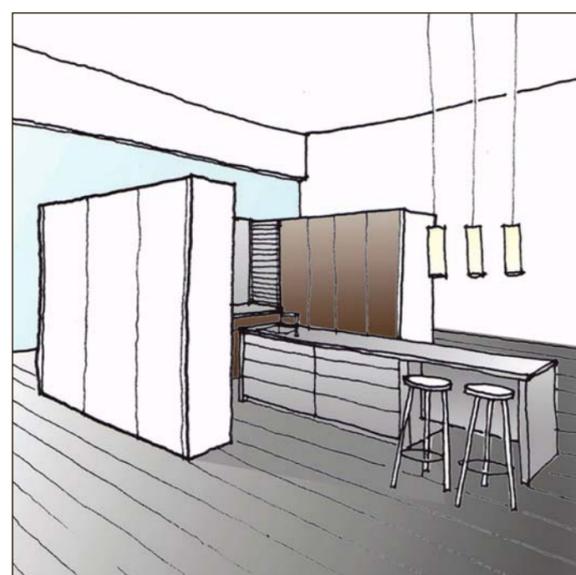
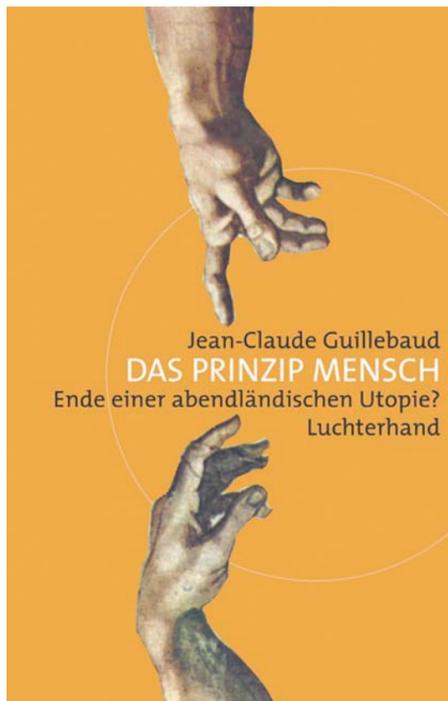
- des Begriffs Bioethik, die Verzweiflungslehren, die einen trügerischen Ausweg aus der Notlage des modernen Menschen offerieren (wie etwa der Kreatonismus), die Notwendigkeit und die Möglichkeit des Widerstands gegen die "Menschheitsdämmerung": das Menschsein nicht als biologische Gegebenheit, sondern als Akt des Willens.

Nach den Katastrophen des letzten Jahrhunderts schien es allgemeiner Konsens zu sein, daß der Mensch und das von ihm getragene Prinzip der Menschlichkeit unantastbar sein müßten. Durch die Hintertür der Versprechen von Gentechnologie und Globalisierung schleicht sich jedoch eine Erosion der Idee des Menschlichen ein. Die Fronten sind mannigfaltig: Nicht nur werden die Grenzlinien zwischen Mensch und Tier, zwischen Mensch und Maschine, ja zwischen Mensch und Sache durchlässig. Guillebaud zeigt, wie zudem die schlimmsten Ideen des Sozialdarwinismus, der Eugenik, ja bis hin zur Sklaverei im scheinbar fortschrittlichen Denken überwinterbar konnten und nun mühelos ein beängstigendes ideologisches Unterfutter für

die neuen biotechnologischen Möglichkeiten bereitstellen. Guillebauds Analyse ist unbestechlich: Auch in den verstecktesten Argumentationen, in den unschuldigsten Beteuerungen reiner Wissenschaftlichkeit offenbart er die Verknüpfungen mit materiellen Interessen oder die wie auch immer unbewußte Gefährdung des Prinzips Mensch. Für seine Bewahrung hat Guillebaud einen überraschenden Vorschlag parat: Erst wenn die Wissenschaft ein neues Bündnis mit den christlichen Grundwerten einzugehen bereit ist, stehen die Herausforderungen der Gentechnologie auf einem menschenwürdigen Fundament.

Der Mensch ist in Gefahr: Jean Claude Guillebaud zeigt, wie das Ineinandergreifen von Gentechnologie, wirtschaftlicher Globalisierung und zunehmender Virtualisierung der gesellschaftlichen Instanzen unseren Begriff vom Mensch bedroht. Er setzt der Tyrannei des Marktes ein leidenschaftliches Plädoyer für die abendländischen Ideen von Mensch und Menschlichkeit entgegen. **got**

Jean-Claude Guillebaud
Das Prinzip Mensch
Ende einer abendländischen Utopie?
Übersetzt von Barbara Schaden.
2004. 480 Seiten. 21,5 cm.
Kartoniert.
ISBN 3-630-88011-8, 25,00 €
Luchterhand Literaturverlag



Sie werden kochen vor Leidenschaft.

Küchenkultur GmbH
Friedrich-Ebert-Anlage 27
69117 Heidelberg
Tel. 06221 164455

bulthaupt

Es ist angerichtet in: **schwarz** SWA RESTAURANT
Erleben Sie, was Küche kann ...
Den Keller nicht zu vergessen ...
Und das Ambiente ...
Und die Aussicht ...
Und überhaupt!

Kurfürsten-Anlage 60
Tel.: HD - 75 70 30

seyfarth einrichtung für büro und privat

69117 heidelberg plöck 64 tel. 06221 160550
68161 mannheim m eins eins tel. 0621 13051

KOLLEKTIONEN MÖBEL • ALEPH • ALIAS • ALINEA • ARS-NOVA • B+B ITALIA • BALERI • CLASSICON • CAPPellini • COR • DRIADE • E 15 • FLEXFORM • FSM • HABIT • HANSEN • INTERPROFIL • KARTELL • MOORMANN • POLIFORM • PORRO • SCHRAMM • SEDUS • TEAM BY WELLIS • TECTA • THUT • USM-HALLER • VITSOE • VITRA • WOGG • ZANOTTA • ZEUS
LEUCHTEN • ACCESSOIRES • ANTA • ARTEMIDE ARTELUCE • BELUX • FLOS • FONTANA ARTE • FOSCARINI • LUCEPLAN • LUMINA • INGO MAURER • OLUCE • SERIEN • TECNOLUMEN
BODENBELÄGE • STOFFE • GARDINEN • JALOUSIEN • BAUMANN • SACCO HESSLEIN • ULF MORITZ • NYA NORDISKA • RUCKSTUHL • VAN BESOUW • ANN IDSTEIN • SILENT GLISS

PLANUNG - BERATUNG - VERKAUF



Neu: BeoCenter 2

Das BeoCenter 2 von Bang & Olufsen vereint in aufsehenerregendem Design CD, Radio und DVD zu einem intelligenten Audio- und Videosystem. Besuchen Sie uns und entdecken Sie eine neue Welt großartiger Musik- und Heimkinoerlebnisse!

BeoCenter 2: CD, DVD, RDS-Radio
BeoLab 4000: Aktivlautsprecher

Erleben Sie einzigartige Qualität bei:

Bang & Olufsen
Kurt Reidel
Brückenkopf 1/2
69120 Heidelberg
Tel. (062 21) 43 60 22

BANG & OLUFSEN

B&O